

# Auerthal=Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erscheint  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,  
Abonnementsspreis  
infl. der 3 Familienblätter: 10 Pf.  
mit wöchentlichen Beilagen vierteljährlich  
durch die Post 1 Mt.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Berantwortlicher Redakteur: Emil Hagemüller Aue (Erzgebirge).

Inserate  
die einfache Polizei 10 Pf.  
amtliche Inserate die Korpus-Seite, 25 Pf.  
Reklamen pro Seite 20 Pf.  
Alle Postanstalten und Landbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

No. 118.

Sonntag, den 3. Oktober 1897.

10. Jahrgang.

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion  
sehr willkommen.

Die Kirmes mit ihren Braten- und Küchenküstern, die jeder Küche, jedem Haushalt entsteigen, ist nun da. Viele unserer Bürgen werden Gäste empfangen und es gibt ein Fest, wonach sich Jung und Alt das ganze Jahr hindurch sehnt, und wo es einmal in der Familie recht in Hülle und Fülle hergeht, wo die Gastfreundschaft die schönsten Triumphe feiert. Denn die Kirmesgäste müssen in Essen und Trinken das möglichste leisten, erzielt durch das viele zum Essen nötigen, daß sich die Unglücklichen gefallen lassen müssen. Es ist eben eine alte Sitte, sich da recht nobel zu zeigen, und die meisten Familien belägen es, wenn sie keine lieben Kirmesgäste empfangen können.

Um Sonntag vor Kirmes, den 3. Oktober wird unser rühriger Gesangverein "Liederkrantz" wieder eines seiner schönen Gesangsconcerte im "Bürgergarten" geben. Das Programm ist ein ebenso interessantes wie reichhaltiges und verspricht einen heiteren genussreichen Abend. Ein flotter Ball wird den Concert-Abend beschließen.

Für Dienstag, den 2. Kirmes-Feiertag veranstaltet unsere Stadtkapelle im Saale des "Bürgergartens" ein großes Concert mit darauffolgendem Ball. Das Programm ist sehr gut gewählt. Näheres in dem Inseratenhefte.

In einer Wohnung der Marktstraße wurde dieser Tage ein Einbruch verübt. Die Diebe drangen durch ein Fenster ein und raubten Geld, und eine Partie Cigarrer und andere Gegenstände im Betrag von ca. 32 Mt. Man ist den Thätern auf der Spur.

Das Königliche Amtsgericht Schneeberg macht bekannt: auf dem neu errichteten Fol. 286 des Handelsregister für Neustadt, Aue und die Dörfer ist die Firma J. Gim-

mermann in Dresden, Zweigniederlassung in Aue, eingetragen und sind als deren Inhaber die Fabrikanten Herren August Heinrich Hermann Gerling und Albert Bruno Rockstroh, beide in Dresden, verlaubt worden.

Ferner: Auf dem neuerrichteten Fol. 286 des Handelsregisters für Neustadt, Aue und die Dörfer ist die Firma Robert Engel in Aue und als deren Inhaber Herr Kaufmann Franz Robert Engel in Aue eingetragen worden.

Seit dem Eintritt warmer Herbstwitterung ist die Kartoffelernte sofort allerwärts in Angriff genommen worden. Hiermit stellt sich heraus, daß die Bevölkerungen, welche man bezüglich der Kartoffelernte hofft, wenigstens für hiesige Gegebenheiten glücklicherweise nur im geringen Grade zutreffen. Die Frucht ist gefund und gut ausgewachsen, nur sie und da macht sich Engerlingsfloh bemerkbar. Vom Grünmett ist allerdings ein großer Teil völlig unbrauchbar geworden. Wer aber das Mühen bis jetzt verschoben hat, darf noch auf einen reichen Ertrag hoffen. Die Bestiararbeiten sind unter der Unkunft der Witterung ganz ungewöhnlich weit gegen andere Jahre zurückgeblieben.

Eine 72 Jahre alte Rentenempfängerin in Eibenstock lag auf dem Sofa und schrie. Aus dem Osen sprangen Funken, ihre Kleider fingen Feuer, und ehe die arme Alte zur Besinnung kam, hatte sie so schwere Brandwunden, daß sie am andern Tage starb.

Das Schneberger Königliche Lehrseminar feierte am Sonnabend und Sonntag unter sehr zahlreicher Theilnahme der früheren Schüler, sowie der Einwohnerchaft sein 25jähriges Bestehen. Die Stadt stiftete 1000 Mark für solche Seminaristen, die sich bei dem Besuche der Seminarshule ausgezeichnet haben.

## Aus Sachsen und Umgebung.

Auf dem Bahnhof zu Einsiedel ist ein von Chemnitz kommender Leerzug bei der Einfahrt mit drei Wagen ent-

gleist. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen auch sonstige Schäden nicht erwähnbar. Vorzeitige Umstellungen der Weiche soll die Ursache gewesen sein.

Der Chemnitzer Rat genehmigte den Antrag, daß technische Arbeiter an städtischen Bauten nicht mehr beschäftigt werden dürfen.

In Gainsdorf wurde ein 20jähriger Hüttenarbeiter infolge übermäßigen Alkoholgenusses vom Schlag getötet.

Ein 9jähriges Mädchen in Meernau stürzte 2 Stock hoch herab auf das Pflaster, wunderbarweise kam es unverletzt davon.

Fußmann Garde in Zittau saß abends sehr fünf Jahre altes Söhnchen auf den Rock seines schweren Lastfuhrwerkes, neben dem er herging. Vermuthlich ist der Knabe eingeschlafen, denn er fiel plötzlich von dem Sitz herab vor ein Borderrad des Wagens, das im nächsten Augenblick über ihn hinweg ging, ihm Kopf und Brust zerstörend.

## Kirchen-Nachrichten für Aue St. Nikolai.

16. Sonntag nach Trinitatis: vorm. 9 Uhr Haupt-Gottesdienst Predigt über Fol. 7, 11—17 Diaconus Oertel. Nachm. 1/2 Uhr Gottesdienst zum Beginn des Konfirmanden-Unterrichts: Diaconus Oertel, Abends 8 Uhr: Co-Luth. Jünglingsverein. Montag den 4. Okt.: Kirchweihfest vorm. 9 Uhr: Haupt-Gottesdienst. Predigt: Pfarrer Thomas. Kirchen-Musik.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung haben wir eine für unsere Leser gewiß sehr interessante Beilage gegeben. Sie enthält die Beschreibung der in der That großartigen Gewinne, welche die Lotterie der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung bietet. — Da der Loospreis nur 1 Mt. beträgt, so kann jedermann dem Glück die Hand bieten. Auch in der Expedition unserer Zeitung sind die Lose erhältlich.

## Landwirtschaftliche Schule zu Chemnitz.

Der nächste Unterrichtsursus beginnt

Montag, den 25. Oktober d. J.

Anmeldungen zum Besuch des selben sind baldigst bei Unterzeichnetem zu bewirken.

Chemnitz, den 5. Sept. 1897.

Direktor Dr. Roth.

## Bürgergarten Aue.

Am Kirmes-Dienstag

## Conzert

nach dem Conzert Ball

wozu freundlichst einladen

A. Zien, Stadtmusikdirektor.

Ausgang 7 Uhr Abend.

G. Hempel.

Entree 30 Pf.

## Ein Schieferdeckergeselle

kann sofort Arbeit erhalten bei F. W. Voigt, Eibenstock.

Ein tüchtiger, ehrlicher Bursche, im Alter von 15 bis 17 Jahren, mit einem Wochenlohn von 5—6 Mt., wird als

## Lautbursche

gesucht.

Zu erfragen Bahnhofstraße 9, II. im Neubau.

## Extra-Beilage.

Unsere Leser werden auf den heutigen interessanten Prospekt über die

rühmlichst bekannten Hausmittel der Firma C.

Lück, Colberg

aufmerksam gemacht, und gebeten, denselben von der Firma direkt zu verlangen, wenn er ihnen nicht zu Händen kommen sollte. Die Lück'schen Hausmittel haben sich seit Generationen bewährt, und tragen Rast und Gesundheit gebracht. Dieselben sollten als treue Freunde des Hauses in jeder Familie vorrätig gehalten werden. Ausführliche Gebrauchsanweisung sowie zahlreiche Zeugnisse bei jeder Flasche.

Alteiniger Fabrikant C. Lück, Colberg. Nur echt zu haben in Aue: In der Apotheke, Grünhain: Apoth. Ed. Hahn, Schneeberg: in der Apotheke, Schwarzenberg; in der Apotheke, Löbnitz: Apoth. G. Ring.

## Modes!

Modellhüte feinsten Genres.

Die Eröffnung meiner Ausstellung sämtlicher Neuheiten beeindruckt mich einer hochgeehrten Damenwelt für Donnerstag, den 7. Oktober a. c. ergebenst anzugezeigen.

Clara Zinke,  
Schwarzenbergerstr.

## Zeiger Brieftaschen

Sind die besten und empfehlenswertesten für 60 Pf.

Ernst Bauer,  
Aue-Reinhardts, Reichsstraße.

## Aulimbacher Export-Bierbrauerei

sucht mit einer gut eingeführten Bierhandlung,

welche geneigt wäre, für eigene Rechnung den

## Verlag für Aue u. Umgebung

zu übernehmen, in Verbindung zu treten.

Gelt. Offerten unter J. M. 8027  
an Rudolf Moßle, Berlin S.  
W. erbeten.

## Gänse

groß schön befie-

ndestens 5 Stück.

## Legehühner

u. Schlachthähne à 50 bis 80 Pf.  
mindestens 15 Stück ab Wahn hier.

Packung frei.

Garantie. Ich. Unterk.

Andor Schöller,

U. S. Anna, Ungarn.

## Dauffagung.

Ich litt am Magen. Ich hatte immer starles Aufstoßen, welches häufig bitter war. Es war immer, als ob ich mich überzog und ich litt an Husten schon stark abgemagert. mich daher an den Arzt Herrn D. med. halle a. S. Durch die Behandlung wurde ich völlig geheilt.

Ist verschwunden.

Hat aufgehört. Dr.

Dr. Hoepf meinen (gez.) Karl Egelin,  
d. Eiselen.

## Aue, Bürgergarten, Aue.

Am Kirmes-Sonntag, den 3. Oktober a. c.

## Gesangskonzert

mit darauffolgendem Ball. Programm reichhaltig und anfänglich.

Ausgang Abends 8 Uhr.

Hierzu laden freundlichst ein

Eintritt 40 Pf.

## Der „Liederkrantz.“

## 250 bis 300

## Erdarbeiter

werden bei gutem Wohl angenommen auf dem Eisenbahnbau Frauenstein. Zu melden bei den Schachtmestern in Oberbobritzsch, Burkardsdorf und Frauenstein.

Mag Born, Bauunternehmer.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Wie aus Danzig berichtet wird, dürfte es nunmehr feststehen, daß Kaiser Wilhelm zu dem Staatsbank des großen Norddeutschen Kaiser Friedrichs' dorthin kommen wird. Man betrachtet es als sicher, daß der Kaiser nach vollzogenem Schiffstaufe mit seinem Gefolge auf dem Wasserwege von der Schlesischen nach der Ostsee. Werst Jahren und dort den Jungfern der Königin von Württemberg getauften Kreuzer "Graf Taxis" besichtigen wird.

\* Die Marine-Berwaltung hat, wie die "National-Ztg." bestätigt, einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, durch den die Bemühungen zu Schiffsbauten und deren Bewilligung für die Zeit bis 1905 festgelegt werden sollen, also ein Marine-Seminar. Es bleibt abzuwarten, welche Form die Vorlage im Bundesrat erhält.

\* Wie die "D. Versicherungs-Ztg." hält, ist ein deutscher Reichs-Versicherungsgesetzentwurf vollenommen und wird in der ersten Oktoberwoche zur Begutachtung an die Mitglieder des Versicherungsbeirats überbracht werden. Es soll eine amtliche Veröffentlichung des Entwurfs erfolgen.

\* Aus Anlaß der Eisenbahnunfälle hat der preuß. Eisenbahnamt an die Direktionspräsidenten ein vertrauliches Mandat geschickt, von dem der "Bor." Kenntnis bekommen hat. Die Direktionen werden erucht, in allen Fällen, wo durch die Presse den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechende Mitteilungen über Eisenbahnunfälle gebracht oder Angriffe auf die Verwaltung gemacht werden, diese sofort durch geeignete Enthüllungen richtig zu stellen, sofern Mächtigkeit und Bedeutung der betreffenden Zeitungen eine solche Maßnahme angezeigt erscheinen lassen.

\* Wie von unterschiedeter Seite gemeldet wird, liegt es in der Absicht der preuß. Regierung, an allen in Frage kommenden Orten, an denen sich aus bietäglichen oder sonstigen Gründen ein Bedürfnis dafür ergeben sollte, für die Beamtenten gehobener staatlicher Betriebe eigene Wohnhäuser zu errichten. Insbesondere wird die Errichtung solcher Wohnhäuser seitens der Eisenbahnverwaltung angestrebt.

\* Direkte Tarife für Petroleum sind der "Volks-Ztg." zufolge zwischen Petrozov am Kaspiischen Meer sowie von den Wolga-Bundesländern nach den wichtigsten deutschen und niederländischen Stationen aufgestellt worden. Eine demnächst in Amsterdam zusammenzutretende Konferenz wird über die besonders wichtigen Ausfuhrtarife für russisches Petroleum nach Königsberg und Danzig Beschluß fassen. — Damit ist der Gefahr einer künftlichen Hochhaltung der Petroleumpreise durch die amerikanischen Petroleumfürsten vorabendschließlich gesteuert.

### Österreich-Ungarn.

\* Das rumänische Königspaar ist am Dienstag nachmittag in Budapest eingetroffen, wo es auf dem Bahnhof vom Kaiser Franz Joseph empfangen wurde. Als der König von Rumänien den Salzwagen entstiegen war, umarmten und küssten sich die beiden Monarchen wiederholt. Die Königin Elisabeth rührte den Kaiser auf die Wangen. Der Ministerpräsident Baron Bonjorf wurde vom König in längerer Audienz empfangen.

\* Der Dölln-Minister Graf Soden regiert mutter fort. Sein Besinden ist, wie der offizielle Telegraph täglich verlautet, anhaltend sehr gut. Die Kaiserin Elisabeth hat sich telegraphisch nach dem Besinden des Grafen erkundigt, ebenso die Erzherzogin Elisabeth, der Erzherzog Rainer und Oberhofmeister Graf Wolstenholme im Namen des Erzherzogs Friedrich und der Erzherzogin Isabella.

\* Die Jungtöchter haben beschlossen, mit dem Grafen Soden weiter durch Dölln zu gehen. In einer am Dienstag zu Brag abgehaltenen Versammlung der jüdischen Vertragsmänner wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Partei unter Festhaltung an dem Beschuß des Bürgerkongresses die Abgeordneten beauftragt,

auch zukünftig mit aller Unschleiertheit die Entwicklung der staatsrechtlichen, nationalen, politischen und sozialen Fortschritte des Österreichs anzustreben.

### Spanien.

\* Der spanische Ministerrat hat beschlossen, das Parlament am 19. Oktober zu eröffnen.

\* Der "Gaulois" erzählt eine abenteuerliche Geschichte, nach der im August 1898 nach Frankreich Ultimatum an Staat England endlos gewesen wäre, es auf den Krieg mit Frankreich ankommen zu lassen und bereit die Flotte mobil zu machen begonnen hätte. Der Druck sei aber durch den damals in Cowes anwesenden Kaiser Wilhelm verhindert worden, der für Frankreich eingetreten sei. „Freilich nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufelsinsel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

insel internierte Kapitän Dreysus wird jetzt noch schärfer bewacht. Infolge der Gerichtsbarkeit ist er nicht — sagt das Blatt hingegen — aus Liebe zu Frankreich, sondern in der Voraussicht, daß im Seekrieg Frankreichs Flotte vernichtet werden würde und England dann auf fünfzig Jahre hinaus ohne jedes Gegengewicht die Alleinherrschaft zur See würde übernehmen.“ Die Geschichte ist natürlich wie alle "Gaulois"-Geschichten mit Voricht aufzunehmen.

\* Der wegen Bandesvertrags auf der Teufels-

**Nadsberg.** Ein Fleischergeselle in Nadsberg, der in den Verdacht geraten war, den Mord an dem Arbeiter Ned ausgeföhrt zu haben, ist am Freitag, nachdem sich seine Unschuld herausgestellt hatte, aus der Haft entlassen worden. Der junge Mann hat aber, wie es scheint, über das ihm Widerfahren nicht hinwegkommen können und hat sich infolgedessen in der Gabe ertrankt.

**Posen.** Im Gefängnis erhängt hat sich in der Nacht zum Mittwoch der Arbeiter Stanislaus Grzecowick aus Nowomosz-Goslin, gegen den am Mittwoch und Donnerstag vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Raubmordes verhandelt werden sollte. Grzecowick hatte während der ganzen Voruntersuchung die That bestritten.

**Wissowaw.** Während der Eisenbahnsfahrt zwischen den Stationen Guitton und Hartmannsfeld gerieten der Reisende einer Posener Firma S. und der Maschinenbauer B. aus Hartmannsfeld in einen Wortwechsel wegen einer geringfügigen Ursache. Beide befanden sich allein in dem Abteil eines Durchgangswagenwagens dritter Klasse. Möglicher hätten die Reisenden des Nachbarabteils lautet Hilferufe. Als sie die Türe öffneten, bot sich ihnen ein schreckliches Bild. Der Maschinenbauer B. hielt auf S. und bedrohte diesen mit einem starken Knotenstod. Da es anfangs nicht gelang, den B. von seinem Opfer zu trennen, wollte man die Rettung ziehen. Eine solche war jedoch der Kreis. Zugriff, nicht vorhanden. Der Reisende S. hat schweren Wunden am Kopf erhalten. Gegen den Attentäter ist Anzeige erstattet.

**Prenzlitz-Sylau.** Ein schweres Brandunglück hat sich hier ereignet. In der Werkstatt des Malermeisters Ewert brach Dienstag, spät abends, Feuer aus. Von der Familie des Postillions Bippert, die über der Werkstatt wohnt, kamen zwei Söhne, sechs und dreizehn Jahre alt, in den Flammen um, da die Treppe schon brannte. Ihr Onkel, der sie retten wollte, wurde ebenfalls ein Opfer der Flammen.

**Wien.** Infolge des Zusammenstoßes zweier Lastzüge bei Station Schwechat-Niederberg wurden zwei Personen getötet und neun schwer verletzt. Anderen Berichten zufolge wurden zwei Personen getötet, fünf bis sechs schwer und dreißig leicht verletzt.

**Mitteleuropa.** Ein erschütternder Vorfall ereignete sich diese Tage in der unweit Mitteleuropas gelegenen Ortschaft Sozo-Keszi. Der Wirtschaftsbeamte Franz Giblak beschäftigte sich mit dem Steinigen eines Doppelgewehrs, als seine beiden Freunde Ladislav Kovacs und Paul Bodai bei ihm zum Besuch eintraten. Er ließ sich mit ihnen in ein Gespräch ein, während ein Hinterläufer plötzlich losging. Der etwa drei bis vier Schritte weit stehende Bodai stürzte sofort tot zusammen. Das Geschoss drang ihm ins Auge, was seinen sofortigen Tod herbeiführte. Als Giblak sah, was er durch seine Unvorsichtigkeit angerichtet hatte, schrie er in seiner Verzweiflung die Waffe gegen sich selbst und schoß sich in den Mund. Die Kugel riss ihm eine Seite des Gesichts weg. Er liegt schwerverletzt im Spital.

**Paris.** Die Stiergefechte, die verboten sind, aber jeden Sonntag stattfinden, sind jetzt aus dem Süden nach dem Norden Frankreichs verpflanzt worden. Der sozialpolitische Gemeinderat von Roubaix war es, der die erste Rodeo veranstaltete, der am Sonntag sechs Stiere und zwei Pferde erlagen. Vergnügungszüge hatten eine Menge Zuschauer herbeigeführt, welche die Stiere bis auf die hinteren Blöße füllten. Die besten Blöte waren mit 50 Franc bezahlt worden. Die Bürger-Gemeindebüro präfekturieren großstädtisch in einer Loge und erklärten, der Präfekt und der Minister des Innern sollten es nur nicht wagen, eine Wiederholung zu verbieten.

**Zürich.** Beim Versuchen, bei Telefonanlagen mit Nummern geriet in Schönengwerd der Schlosser v. Lofstorf mit der rechten Hand in die Startstromleitung und starb tot zu Boden. Die Finger der Hand waren total verhakt und über der Brust hatte der Bebauungsblaudrüsige Streifen.

**Sich ins Herz.** Sie liebt ihn doch! rief in ihm. "Kendel hat gelogen." Börniger Gram verschloß ihm den Mund, aber Gela sah ihn mit ihrem bleichen Gesicht und den angstvollen braunen Augen so feindselig an, daß er wieder alles andere außer ihr vergaß. Ihm war, sie sei die kleine Gela von einst und er mit ihr auf dem windumtosten Kahn. Er habe sie zu schützen und sicher ans Land zu bringen — fälschlich streichelte er die schwale, glitternde Hand, die noch immer auf seinem Arm lag.

"Weil man still, Geling," kam es tröstend von seinen Lippen, "ist mich schlimm. Kurt ist — hm — ja, die Kugel hetzt em drapen, aber nich gefährlich, ganz uns'g netz."

Geflüsterlich starrte Gela ihn an. "Also doch!" Sie rang die Hände.

And er sagte mit doch — erzählte mit alles, Ralf, die Wahrheit, die ganze Wahrheit!" Ralf lehrte aus seinem Traum in die Wirklichkeit zurück. Riech die kleine Gela stand vor ihm, sondern Kurt v. Bredow's Gattin, und er hatte eine Pflicht zu erfüllen, seiner noch so schönen Phantasie nachzuhängen.

"Es ist, wie ich sage," antwortete er. "Kurt und Baron Fine haben sich duelliert. Kurt ist verwundet, aber nur leicht."

"Vorbehaltlos nichts, Ralf. Die Wahrheit, um Gottesswillen."

"Es ist die Wahrheit, Gela."

Ein von Schluchzen halb erstickter Jubelklang war Gelas Antwort.

"Und der Baron?" fragte sie dann geschockt.

"Den — habe ich erschossen."

Welche Macht das klar ausgeprägte Wort

**London.** Die Torpedoboot-Schwestern "Leander" und "Sparta" patrouilierten am Mittwoch morgen während des Nebels bei Dordogne Point in der Nähe von Plymouth auf Grund. "Leander" ist in zwei Stücke gesprengt, der "Sparta" brokt das selbe Schicksal.

**Rom.** Lieber die Prinzessin Clotilde von Bourbon wird gemeldet: Die Prinzessin hält sich mit ihrem Gefolge über Gaitan, dem Waller Holz, in St. Moritz auf, von wo aus sie zwei Mailänder Adolfoaten beauftragt hat, Don Karlos auf Herausgabe ihres mittlerlichen Erbteils zu verklagen. Don Karlos will letzteres herausgeben, da er laut Schenkungskart dessen lebenslängliche Ruhmierung habe, wogegen Donna Clotilde geltend macht, ihr Sohn habe durch seine zweite Eheschließung (mit der Prinzessin Katharina) dies Recht verwirkt.

**Waisland.** Ein geheimnisvoller Kindesraub ereignete in der Provinz Savoia (Provins Salerno) das große Aufsehen. Dort ist einer englischen Familie ihr dreijähriges Kindlein von ihrer Magd Rosalba Quattracchio (angeblich einer deutschen Staatsangehörigen) geraubt worden. Die Abwesenheit der Eltern bewog, möchte sich die Magd am Abend mit dem Kind aus dem Hause und ging, wie festgestellt wurde, zunächst nach Salerno und dann nach Neapel. Da erhielt die Familie einen anonymen Brief, worin die Bezahlung einer Rausforderung von 30 000 Lira verlangt und für den Fall der Weigerung mit dem Tode des Kindes gedroht wurde. Die Polizei ist nun eifrig auf der Suche nach der Kindesklügerin, für deren Entfernung das italienische Ministerium einen Preis von 2000 Lira ausgesetzt hat.

**Christiania.** Ratten reißen am 12. Oktober nach Amerika, wo er 50 Vorläufe halten wird. Als Honorar sind ihm 260 000 Kronen garantiert, außerdem erhält er einen Teil der Einnahmen. Die Tournee wird sich vielleicht bis Kalifornien erstrecken.

**Belgrad.** Die Räuberbande des Daskolin im Demir-Djurdjević-Gebirge in Mazedonien entführte den Kaufmann Vasiloff aus Seres und verlangte für dessen Bezahlung 5000 Frank Lösegeld. Da aber nur 3000 Frank gegeben wurden, behielten sie das Geld und ermordeten den Gefangenen. Ferner entführte dieselbe Räuberbande einen Polizeibeamten und drei Türen, als für diese kein Lösegeld bezahlt wurde, sandten die Räuber die abgeschnittenen Köpfe der Gefangenen an die Behörden von Dimitri-Djurdjević.

**New York.** Aus New Orleans werden 19 neue Gefangene am gelben Fieber und 2 Todesfälle gemeldet, aus Mobile 10 Gefangene und ein Todesfall.

### Gerichtshalle.

**Dresden.** Im Kinderaub handelte es sich in einer Verhandlung bei dem Landgericht am Montag. Auf der Anklagebank nahmen die aus Gröningen gebürtige Kaufmannschein Marie Katharina Laen-Arr-Hee, ber in Charlottenburg wohnende Kaufmeister Wolff Gustav Rauter und dessen Sohn, der Reichsständat Georg Alphonse R. Platz. Die 29 Jahre alte, elegante gelehrte Frau und Mutter von drei ältesten Kindern im Alter von 10, 8 und 7 Jahren reichte am 27. Januar 1886 in Amsterdam dem Hauptzeugen Laen-Arr-Hee, der als Sohn eines chinesischen Großkaufmanns in England geboren wurde und Inhaber einer Theekonditorei in der Leipzigerstraße in Berlin ist, die Hand zum Bunde fürs Leben. Die Ehe gestaltete sich in den letzten Jahren zu einer ungünstlichen. Beide Seiten waren sich den Bruch der ehemaligen Treue vor und leben seit vergangenem Frühjahr getrennt. Laen-Arr-Hee, auch Dong genannt, reichte am 6. März d. bei dem Landgericht II in Berlin die Klage auf Scheidung ein und verließ gleichzeitig den gemeinschaftlichen Haushalt in Groß-Schönholz, um seinen Wohnsitz in Berlin zu nehmen. Seine Frau nahm mit den drei Kindern vorübergehend ihren Aufenthalt in Charlottenburg, wobei sie die beiden Mitangestellten kennen lernte. Am 10. April erschien der Sohn im Quartier der abwesenden Frau und erklärte dem Dienst-

hat. Als ob seine That jetzt erst mit ihrer ganzen Wucht vor ihm hintrieb, erbleichte Ralf und schwante hin und her.

"Ralf, Gott im Himmel!" Gela umfaßte den fast Beinlangenlofen und zog ihn auf einen Sessel nieder.

"Bob, Bob," murmelte er, "es ist nur ein Augenblick, es geht schon vorüber. — Horch, der Wagen! — Sie kommen."

Alles vergeßt, stürzte Gela zur Tür. Da trugen sie Kurt schon bereit und legten ihn vorichtig auf ein Sofa nieder. Gela stieß keinen Laut aus. Sie weinte weder, noch flachte sie, stumm sank sie neben ihm auf die Kniee.

"Kurt," lächelte sie, "Kurt!" Weiter nichts, aber Kurt und Ton zeugten von der Liebe, die im Weibesherzen ewig ist. Kurt hob mühsam den Arm, und sie fauerte sich hinein und küßte sein blaßles Gesicht mit tiefer Liebe, die stumm spricht:

"Lautend Wunden sollen in meiner Brust für dich bluten, während du mir unverfehlt!"

Ralf sah und verstand das alles. Sie liebt ihn und ist glücklich — und also hat sie mich nie geliebt! Von Bitterkeit überwältigt, schloß er die Augen, um nichts mehr zu sehen, aber da erkannte er mit innerem Blick um so schärfer und genauer die Täuschung, deren jetzt sorgfältig Schleier seine Erkenntnis geträgt hatten.

Von den Anwältern schien ihm keiner mehr zu bedenken. Doktor Sell und Lieutenant Düring hatten in ehrfürchtiger Führung vor Gelas Schmerz beiseite gehalten, seit aber näherste sich der Erfreie und zog entschieden:

"Gnädige Frau, unter Strafe auch zu Bett, ich habe nur einen Notverband anlegen können."

möchten, er mölle mit den Kindern spazieren fahren, worauf er letztere von Berlin aus seiner in Dresden wohnhaften Mutter zuführte, um einen Beschluss des Gerichts bezüglich der Kinder abzuwarten. Er unterschrieb auch von diesem Schrift sofort seine Frau und durch diese erhielten die beiden Mitangestellten Kenntnis von dem Sachverhalt. Vier Tage später, am 14. April, teilte Frau Laen-Arr-Hee mit Rauter und dessen Sohn nach Dresden, und letztere mißteten bald nach der Ankunft ein zweijähriges Geschwister noch einem "Diener", dessen Rolle der Knaben Lehmann spielt, während ein Kollege 8.8 namens Steiglitz das Geschäft führt. Lehmann erfuhr sodann, daß man beabsichtigte, die drei Kinder eines Chinesen der militärischen Mutter wieder aufzufinden. Belehrter von Lehmann begaben sich die Mitangestellten nach der bekannten Wohnung, in welcher zur Zeit nur eine unbewohnte Laen-Arr-Hee mit den Kindern wohnt, und Lingelien.

Der Ruf: "Wer da!" beantwortete Rauter sen. mit den Worten: "Ein Schutzmann — Bitte machen Sie auf!" und nach erfolgter Oeffnung drangen alle vier Personen in die Wohnung ein, worauf R. sen. sofort die erschrockene Beugin an der Hand gefasst und erklärte haben soll: "Sie sind verhaftet!" Frau Laen-Arr-Hee — die Cousine der Beugin — lief sofort zu ihren Kindern, von denen eines soeben gebaut werden sollte und nur mit dem Hemdchen und Strümpfen bekleidet war. Sie führte dieselben und dann nahmen sie, der "Diener" und R. jun. je ein Kind auf die Arme, um die überraschten kleinen mit größter Schnelligkeit in dem Wagen unterzubringen. Rauter sen. der auf die Frage des überraschten Mädchens: "Was ist denn los?" kurz und barsch antwortete: "Sie werden schon leben!", erschien noch ein zweites Mal in der Wohnung und erhielt auf sein Ansuchen eine Deuk übergeben, die zum Schutz des einen ziemlich entledigten Kindes verwendet werden sollte. Zwei Minuten nach dem Erscheinen der Angestellten röste das Geschäft nach dem Böhmischen Bahnhof, wofür selbst man einen Handkoffer mit Kindergartenrobe in Gang nahm, und hierauf wurde die Fahrt nach der Station Radebeul fortgesetzt. Unterwegs fiebte Frau Laen-Arr-Hee ihre Kinder an, bewußt um und Rauter jun. läßt nun mehr Fahrstufen nach Leipzig. Am nächsten Morgen ließen sie die Fahrt nach Berlin fort, und Frau Laen-Arr-Hee brachte kurz darauf die zunächst einem Pensionat angeführten drei Kinder zu ihren Eltern nach Holland, wobei sie sich jetzt noch befinden. Die Angestellte suchte sich mit dem Anführen, sie habe ebenso viel Recht wie ihr Sohn, die Kinder zu behalten, und mit der Behauptung, man habe ihr den Schritt, die Kinder wegzuholen, als erlaubt bezeichnet, zu entlasten. Gendo machte Rauter sen. geltend, er habe vor der Abreise nach Dresden bei einem Polizeileutnant und einem Wachmeister in Charlottenburg unter Darlegung des Sachverhalts mit dem höheren Gefolge Erklärungen eingezogen, ob die Entführung der Kinder zulässig sei. Rauter jun. hielt sich ebenfalls bereit, der Mutter bei dem Wegholen ihrer Kinder beizustehen und behauptete, er habe nach dieser Richtung zuvor Erklärungen bei einem befreundeten Professor eingezogen. Der Hauptzeuge Laen-Arr-Hee übertrug dem Gericht einen Beschluss des Berliner Landgerichts vom 21. April d., wodurch seiner Gattin aufgegeben wurde, sofort den Aufenthaltsort der Kinder anzugeben und dieselben dem Pfleger vorläufig herauszugeben, was jedoch, wie schon erwähnt, bis heute noch nicht geschehen ist. Der Staatsanwalt Romundi erachtete die Anklage des Kinderaubes allenfalls für gedeckt und beantragte entsprechende Gefangenstrafen, während der Verteidiger in erster Linie auf Freispruch plädierte. Der Geschäftshof erkannte gegen die Frau Laen-Arr-Hee und Rauter sen. auf je 500 Mt., gegen Rauter jun. auf 300 Mt. Geldstrafe.

**Briesen.** Am 25. d. verhandelte das Amtsgericht gegen den Engländer, der im Schlosse auf der Herreninsel die Quafe abgeschossen hatte. Der Engländer saß sechs Tage in Haft und wurde gegen Erlegung einer Kavution von 10 000 Mark auf freien Fuß gesetzt. Der englische Konsul in München erklärte nach vorhergegangener Befreigung, daß der Angeklagte in

Gela erhob sich sogleich und ordnete selbst im Schlafzimmer das Lager, auf welches Kurt gebracht werden sollte.

"Bräuchen Sie meine Hilfe, Doktor?" fragte sie dann.

"Mit Ihrer Erlaubnis, gnädige Frau, werde ich Ihnen mit Dürings Hilfe erst auskleiden und Sie dann zum Bettstand beim Verband rufen. Ich vermute, Sie werden sich doch die Pflege nicht nehmen lassen, und da ist's gut, wenn Sie etwas davon vernehmen."

Gela nickte Zustimmung. Eine bankbare Stunde, daß es nicht schlimmer mit Kurt stand, war über sie gekommen, sie räumte daher vorläufig den Platz und ging wieder ins Wohnzimmer.

Da saß Ralf noch immer — vergessen. Nein, nicht vergessen! Gelas Herz lag dem alten Freunde zu, leise, fast zaghaft rief sie seinen Namen. Er antwortete nicht. Nun trat sie zu ihm und legte den Arm um seine Schulter, indem sie sich zu ihm neigte.

"Ralf, was hast du für uns getan! Wie sollten wir dir jemals danken!"

Diese Worte mit innigem, tief bewegten Ton gesprochen, stießen wie Tau in Ralfs hart gewordenes Herz und machten seine Erinnerung vollständig. Seiner nicht mehr mächtig, nahm er Gelas Hand, preßte sie an seine Wangen und ließ seine Thären darauf fallen. Und diese Jahrzeitwährend vereinfachten Thären sollten endlich die Dornen aus seinem Herzen hinweg, die Dornen der Verzitterung, seine vertrüten Gefüße, seine Entfernung von Gela, ja selbst die Schauer der letzten schrecklichen

seiner Heimat eines ungetriebenen Baumwandes sich erfreue, nach sie geflossen wurde und als gutstudierte gezeigte. Die Quafe selbst wurde in Briesen auf 8 Mark, in Traunstein auf 12 Mark geschätzt. Der Angeklagte gibt noch der Abzug, daß er nur eine Quafe davon habe abschneiden wollen als Andenken an Herrenschlösser, daß er aber gegen sein Wollen die Quafe abschneidet, indem er die Manipulation rückwärts ausführt. In der That sind auch einzelne Fransen so dicht wie die abgeschnittenen Schnüre der Quafe. Ein Beuge deponierte, daß er im Hause des Angeklagten eine Sammlung von Blättern vom Grab Bötzitz und Wagner's gelebt habe. Die Verleibigung plädierte auf geringe Sachbeschädigung ohne Absicht des Diebstahls, indem diese Art Sammler auch an der Michelgrotte in München, an den Rosaien der Mariäkirche in Bieding angesehen seien, ohne daß man sie gerade für Diebe anschaue. Das Schöffengericht erkannte aber auf Diebstahl und infolge dessen auf 14 Tage Arrest (wovon 6 abzurechnen) und Tragung der Kosten, wofür der Angeklagte logisch Verurteilung an das Landgericht Traunstein anmeldete. Der Angeklagte hat als Arzt promoviert, er sollte also wissen, daß man sich auch im Sammeln nicht auf fremdem Gut vergreifen darf.

### Gemeinnütziges.

**Selfarbenstücke an den Fenstern** weichen den gewöhnlichen Farbenstücken niemals. Man bestreicht sie behutsam mit Terpentinöl, reibt sie mit Benzinkohlensäure ab und wählt dann das ganze Fenster mit lauem Wasser nach, um es jetzt, wie gewöhnlich zu putzen. Einfacher lassen sich Kalkpulpa entfernen, die man nur mit scharfem Eisig fest abzuwaschen braucht.

**Um Hausmäuse zu vertreiben** sind die Blätter des Oleanders ein wirksames Mittel. Man trocknet sie und häuft sie alsbald zu Pulpa. Dasselbe wird mit trockenem Sand vermischt und den Mäusen in ihre Löcher gezeigt. Sie verabscheuen den Geruch dieser Blätter aus äußerste und verlassen angenehme Schlupfwinkel, um niemals wiederzukehren.

**Um Schmiedeeisen besonders weich zu machen** wie dies z. B. namentlich für Schmiedearbeiten erforderlich ist, wird es zur Dunkelrotzur erhitzen und darauf in Schmiede abgeschlackt, worauf man es nochmals auf die fröhliche Temperatur erhitzt und es dann, in Kalkpulpa eingesetzt, langsam erkalten läßt. Das Eisen soll durch dieses Verfahren eine große Dehnbarkeit und Weichheit erhalten.

### Gutes Alterei.

**Für Rekruten.** Die Rekruten, die über kurz in den Militärdienst eintreten, seien darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Quittungskarten über die Beiträge zum Alters- und Invaliditätsversicherung gut aufbewahren müssen, da solche nach der Entlassung bei Wiedereintritt in verschiedene polizeiliche Besoldigung abgezogen werden. Die Militärdienstzeit wird den Rekrutierten später so angerechnet, als hätten sie während dieser Zeit Beiträge gezahlt.

**Ein neues Zweirad.** Ein Beamter des Ver. Staaten-Arbeits-Büros namens Dewey hat ein Zweirad erfunden, welches aus Bambusfasern hergestellt wird. Diese sind leichter und stärker als Stahl. Das neue Zweirad ist auch bedeutend billiger.

**Neue Impfmethode gegen die Kinderpest.** Die Doktoren Turner und Rolle in Kapstadt, welche eine lange Zeit Untersuchungen in Kinderbetten über die Kinderpest angestellt haben, behaupten, daß sie die Kochische Impfmethode verbessert haben. Sie impfen die Tiere zugleich mit vergiftetem Blut und dem Serum. Die Kochische Impfung macht in der That das Vieh eine Zeit lang immun. Über die Wirkung hielten nicht an. Dr. Turner ist Mitglied des Gesundheitsrates der Kapkolonie.

**Ein kleiner Pfiffikus.** Hänchen: Weißt du, Lieschen, wenn ich unartig bin, müssen meine Eltern immer allein zu Mittag essen!

**Guten Schluß.** Nichts blieb von allem, als ein wehmütiger Schmerz, mit dem er auf Gelas Worte antwortete:

"Ralf,

## Gesäfts-Uebernahme.

Hierdurch gestatte ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage das  
**Mode-, Manufactur-, Leinen- u. Baumwollwaaren-**  
**Geschäft**

des Herrn Georg Freitag

hierselbst käuflich übernommen habe und dasselbe mit einem vollständig neu sortirten Waaren-Lager unter der Firma

**Otto Leistner**

weiter führen werde.

Langjährige Erfahrungen in dieser Branche setzen mich in den Stand, nur wirklich gute und solide Waaren zu thun,  
sachlich billigen aber ganz festen Preisen abzugeben und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beeindruckenden wertvollen  
Kunden strengstens reell und aufmerksam zu bedienen.

Um geneigtes Wohlwollen höflichst bittend, empfehle ich mich Hochachtungsvoll

Aue, Bahnhofstraße 11. **Otto Leistner.** Aue, Bahnhofstraße 11.

## Neues Etablissement

für  
**Herren- und Knaben-Garderoben,**  
sowie Anfertigung nach Maß  
im Neubau, Bahnhofstraße 9.

**I Eröffnung Sonnabend, den 9. Oktober.**

**Herm. Bauchwitz.**

**Albertbad, Albertstraße Nr. 4,** im Centrum der Stadt, comfortabel eingerichtet, ist zu jeder Tageszeit geöffnet.

**Photographien** in vorzüglichlicher Ausführung zu mäßigen Preisen fertigt **A. Uhlig, Aue, Bahnhofstraße 11.**

Premiert: Silberne Medaille Deutscher Herbstmarkt Berlin 1895.  
hergestellt mit reiner Kuhmilch, macht die Haut zart und weich wie Sammet.  
Dresdner Molkerei fund's Gebrüder Pfund in Dresden.  
**Milch-Seife** Zu haben in Aue bei den Herren:  
Erler & Co., G. E. Kuntze, E. Schulz und Oscar Storz.

### Schützenhaus Aue.

Am Sonntag u. Montag zum Kirchweihfest von nachm. 4 Uhr an  
**starkbesetzte Bassmusik,** wo zu ergebenst einladiet **H. Kimmel.**

### Leonhardt's Gasthaus Aue.

Am Sonntag u. Montag zum Kirchweihfest von nachm. 4 Uhr an  
**öffentliche Tanzmusik** wo zu freundlichst einladiet **Otto Leonhardt.**

2 Regulieröfen, gleichlich neu, sind billig zu verkaufen.  
**Aue, Reichstr. 34.**

Blasen- u. Nierenleiden Rheumatismus!

Um meinen leidenden Mitmenschen zu dienen, will ich allen Interessenten genau mittheilen, auf welche schnelle Weise ich von Rheumatismus und von den unerträglichen Schmerzen eines langjährigen Blasen- u. Nervenleidens befreit worden bin.  
**E. Obst, Bäckereimacher, Wtr. Kolberg.**